

10 Inklusionspädagogische Module 2018

1. Wie können Förderschullehrer/innen im Gemeinsamen Unterricht mit den Lehrer/innen an Grund- und weiterführenden Schulen kooperieren?

Termin: Donnerstag, 26.04.2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 195790101

Das Gelingen des Gemeinsamen Unterricht hängt davon ab, wie die Lehrer/innen ihre Zusammenarbeit in der Schule gestalten. In der Veranstaltung werden die konkreten Inhalte der Kooperation zwischen Förderschullehrer/innen und den Lehrer/innen an Grund- und Regelschulen vorgestellt und diskutiert; außerdem werden Methoden der kollegialen Kooperation ausprobiert.

2. Wie kann Gemeinsamer Unterricht zum Thema der Elternarbeit mit den Eltern von Kindern/Jugendlichen mit und ohne Behinderung werden?

Termin: Donnerstag, 03.05.2018 (9.30-15.30)
Dozentinnen: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt), Ulrike Gelhausen-Kolbeck (LAG „Gemeinsam leben - gemeinsam lernen Thüringen e.V.“)

Veranstaltungsnummer: 195790201

Eltern von Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf haben zum Gemeinsamen Unterricht viele Fragen. In der Veranstaltung werden häufig gestellte Fragen diskutiert; außerdem werden Konzepte für die Gestaltung von Elternabenden und Elternseminaren zum Thema Gemeinsamer Unterricht vorgestellt und einzelne Methoden der Elternarbeit ausprobiert.

3. Wie kann die Leistungsbewertung im Gemeinsamen Unterricht für alle Schüler/innen gerecht gestaltet werden?

Termin: Donnerstag, 22.03. 2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 195790301

Wenn Schüler/innen in einer Klasse nach unterschiedlichen Bildungsgängen (z.B. nach dem Bildungsgang der Grund- bzw. Regeschule und nach dem Lehrplan Lernförderung oder Geistige Entwicklung) lernen, stellt sich die Frage, wie für alle Schüler/innen die Leistungsbewertung gerecht und transparent erfolgen kann. In der Veranstaltung werden typische Schwierigkeiten der Leistungsbewertung im Gemeinsamen Unterricht vorgestellt und diskutiert. Außerdem erhalten die Teilnehmer/innen Einblicke in alternative Formen der Leistungsbewertung und probieren diese an konkreten Beispielen aus.

4. Wie können „Differenzierungsmatrizen“ zur Planung und Gestaltung des Gemeinsamen Unterrichts genutzt werden?

Termin: Donnerstag, 12.04.2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt) und KollegInnen einer Thüringer Schule

Veranstaltungsnummer: 195790401

Im Schulversuch „Unterrichtung und Bewertung von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen nach den Lehrplänen der Grund- und Regelschulen ist die Differenzierungsmatrix als Möglichkeit für die Planung von zieldifferentem Unterricht verwendet worden. Diese Matrix erleichtert es Lehrer/innen, für Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsame Themen und Lerngegenstände so aufzubereiten, dass jeder Schüler auf seinem Niveau lernen kann. In der Veranstaltung werden ausgewählte Differenzierungsmatrizen vorgestellt. Die Teilnehmer/innen haben außerdem Gelegenheit, selbst Differenzierungsmatrizen für ihren Unterricht zu entwickeln.

5. Welche Rolle haben Lehrer/innen und Integrationshelfer/innen bzw. Schulbegleiter im Gemeinsamen Unterricht – und wie können sie ihre Zusammenarbeit gestalten?

Termin: Donnerstag, 07.06.2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 195790501

In vielen Grund- und weiterführenden Schulen sind Integrationshelfer bei Schüler/innen mit komplexen Beeinträchtigungen ein wichtiger Partner in der Gestaltung des Schulalltags. Häufig bestehen noch Unsicherheiten darüber, welche Rolle Lehrer/in und Integrationshelfer/in in der Schule haben; auf welcher rechtlichen Grundlage Integrationshelfer in der Schule tätig sind und wie sie in das Schulleben einbezogen werden können. Diese Fragen werden in der Veranstaltung diskutiert; außerdem erarbeiten die Teilnehmer/innen solche „Rollenbeschreibungen“ für beide Berufsgruppen, die zum gelingenden Gemeinsamen Unterricht beitragen.

6. Wie kann der Gemeinsame Unterricht für Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf geplant, durchgeführt und reflektiert werden? – Das Beispiel des Mathematikunterrichts in der Grundschule

Termin: Donnerstag, 06.09.2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 195790601

Am Beispiel der Multiplikation soll dargestellt werden, wie individuelle Lernausgangslagen bestimmt und darauf aufbauend differenziert Lernwege eröffnet und entwickelt werden können.

7. Wie können Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht erfolgreich lesen und schreiben lernen?

Termin: Donnerstag, 25.10.2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 195790701

Im Gemeinsamen Unterricht lernen Schüler/innen in einer heterogenen Lerngruppe, die sich auf sehr verschiedenen Stufen des Schriftspracherwerbs befinden. In der Veranstaltung werden Methoden der Lernstandanalyse im Lesen- und Schreibenlernen (z.B. OLFA – Oldenburger Fehleranalyse/ „Stolperwörtertest“) vorgestellt. Auf dieser Grundlage lernen die Teilnehmer/innen Möglichkeiten der pädagogischen Unterstützung des Lesen- und Schreibenlernens kennen, die sich sowohl an einzelne Schüler/innen als auch an die gesamte Lerngruppe richten.

8. Wie können Verhaltensauffälligkeiten im schulischen Kontext und mit pädagogischen Mitteln reduziert werden?

Termin: Donnerstag, 23.8. 2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Dr. Andrea Bethge (ThILLM)

Veranstaltungsnummer: 195790801

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedene Möglichkeiten zur Unterstützung des Auf- und Ausbaus erwünschter Verhaltensweisen und zur Verringerung von Verhaltensauffälligkeiten aufzuzeigen. Insbesondere wird skizziert, wie ein inklusionsorientierter Unterricht und eine geeignete Kommunikation zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern den Auf- und Ausbau erwünschten Verhaltens unterstützen.

9. Wie lässt sich Unterricht im in den naturwissenschaftlichen Kernfächern inklusionsorientiert gestalten?

Termin: Donnerstag, 27.9. 2018 (9.30-16.30)
Dozentin: Dr. Andrea Bethge (ThILLM); Uta Winkler, Montessori-Schule Jena (angefragt)

Veranstaltungsnummer: 195790901

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Möglichkeit zur Gestaltung eines inklusionsorientierten Unterrichtens aufzuzeigen und mit ihnen gemeinsam die Auseinandersetzung mit einem konkreten Lerngegenstand zu planen. Die Veranstaltung besteht infolgedessen aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird auf allgemeiner Ebene aufgezeigt, wie ein Lerngegenstand inklusionsorientiert entfaltet werden kann und welche unterrichtliche Kommunikation hilfreich für das Gelingen von Inklusion ist. Im zweiten Teil besteht die Möglichkeit, in angeleiteter Gruppenarbeit die Auseinandersetzung der Lernenden mit einem konkreten Lerngegenstand auf die dargestellte Weise zu planen.

10. Inklusive Willkommenskultur: Wie können inklusionspädagogische Ansätze für die gemeinsame Beschulung von Kindern und Jugendlichen ohne Migrationskontext/mit unterschiedlichen Erstsprachen genutzt werden?

Termin: Donnerstag, 15.11.2018 (9.30-15.30)
Dozentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 195791001

Gegenwärtig nimmt die sprachliche und kulturelle Heterogenität an allen Schularten erheblich zu. Um dieser wachsenden Heterogenität entsprechen zu können, ist die Weiterentwicklung des Schul- und Unterrichtsalltags erforderlich. Hierbei kann an die bereits vorhandenen Erfahrungen im Gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf angeknüpft werden, denn das erweiterte Inklusionsverständnis schließt die pädagogisch positive Berücksichtigung kultureller und sprachlicher Verschiedenheit ein. Vorgestellt werden schulorganisatorische und pädagogisch-didaktische Modelle von Schule und Unterricht im Kontext sprachlicher und kultureller Verschiedenheit.